

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Kodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 600-844
Kattowitz, Plebscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

58 britische Dampfer bombardiert

Britische Vergeltungsmaßnahmen gegen Franco

London, 8. Juni. Neuter berichtet, daß seit Beginn der Kämpfe in Spanien 58 britische Dampfer angegriffen oder bombardiert wurden, davon sind 6 Dampfer gesunken. 14 britische Seeleute wurden getötet und etwa 50 verletzt.

Die letzten Angriffe auf britische Dampfer durch Flugzeuge der Aufständischen haben in England ernste Beunruhigung hervorgerufen. Es wird die Möglichkeit scharfer Vergeltungsmaßnahmen erwogen, die sich auch auf die Beschlagnahme von Franco-Schiffen erstrecken soll. Es heißt, daß sogar die Abberufung des britischen Vertreters bei der Franco-Regierung, Sir Robert Hodgson, in Betracht gezogen werde.

Von den Kampfzonen

Saragossa, 8. Juni. Die Havas-Agentur berichtet, daß in den gestrigen Nachmittagsstunden die Truppen der Aufständischen in einer Entfernung von 18 Kilometer südlich von Albocacer und 25 Kilometer von Castellon vorgerückt sind. Die Regierungstruppen leisteten auf dem rechten Flügel der Front erbitterten Widerstand, doch mußten sie auch wichtige Positionen in der Nähe der Straße Teruel-Sagunt aufgeben. Bei Einbruch der Nacht hielten die Kämpfe an.

Neues Kanonenfutter für Franco

Gibraltar, 8. Juni. Aus Ceuta wurden heute fünf weitere bewaffnete Abteilungen auf bewaffneten Handelsdampfern nach Franco-Spanien überführt. Die Schiffe wurden von einem Kanonenboot der Aufständischen begleitet. Die Ausschiffung in Algeciras wurde unter der Bewachung von 5 Torpedobooten vorgenommen.

Perpignan, 8. Juni. Laut eingegangenen Berichten wurden in Figueras im Laufe des Fliegerangriffs 15 Häuser vernichtet, darunter das Gebäude der Kommandantur, eine Munitionsfabrik, das Elektrizitätswerk und das Krankenhaus.

Die französischen Maßnahmen an der spanischen Grenze

Paris, 8. Juni. Ministerpräsident Daladier, der von seiner Besichtigungstour an die französisch-spanische Grenze, wieder nach Paris zurückgekehrt ist, hat, wie die Agence Economique Financiere meldet, folgende Erklärung abgegeben:

Die Regierung wird, koste es, was es wolle, den energigsten Maßnahmen Achtung verschaffen. Jedes

Flugzeug, das französisches Gebiet überfliegt, wird sofort angegriffen und gejagt werden. Die Flak-Batterien werden verstärkt. Entsprechend den Feststellungen der letzten Ueberfliegungen bzw. Bombardierungen französischer Gebiete werden besonders in Banyuls Abwehrposten eingesetzt werden, denn dort wird die Verteidigung Cerberes am wirksamsten sein. Im Departement Ariège haben die Flak-Abteilungen bereits ihre Stellungen bezogen. Weitere werden in den nächsten Tagen folgen. Schließlich liegen 16 Jagdgeschwader zur Zeit in Perpignan. Sie werden hier so lange bleiben, wie es notwendig erscheint.

Was wurde in Grenollers festgestellt?

London, 8. Juni. Auf Veranlassung der britischen Regierung hat der britische Geschäftsträger in Barcelona Grenollers in Katalonien besucht. In seinem Bericht stellt der Geschäftsträger fest, daß im Zentrum der kleinen Stadt, wo bei der Bombardierung durch die Franco-Flieger in der vergangenen Woche die meisten Opfer fielen, keine militärischen Objekte vorhanden sind. In den Vorstädten befinden sich einige Fabriken und ein Flugplatz. Die Bombardierung erfolgte durch 5 Flugzeuge aus einer Höhe von 4000 Metern.

Die Kommission gegen die Bombardierung offener Städte

London, 8. Juni. Der britische Plan der Bildung einer neutralen Kommission zur Prüfung der Möglichkeiten der Verhinderung der Bombardierung offener Städte in Spanien wurde in erster Reihe den Regierungen der Vereinigten Staaten, Schweden und Norwegen zugeleitet. Schweden und Norwegen haben bereits zustimmend geantwortet. Die Vereinigten Staaten haben noch keine endgültige Antwort erteilt, obwohl sie dem Plane geneigt sind.

Nach dem britischen Projekt würde die Kommission aus Militärfachleuten bestehen und würde ihren Hauptsitz in Frankreich haben, von wo aus die Besichtigung angegriffener Städte auf Verlangen der Regierung Barcelonas oder Burgos erfolgen könnte. Die Kommission würde selbständig berichten und würden ihre Angaben dazu dienen, die öffentliche Meinung gegen die Uebergriffe im Luftkampf zu mobilisieren.

Diese Kommission, wenn sie geschaffen werden sollte, würde ein Nichteinmischungskomitee in kleinerer Ausdehnung sein. Sie würde Franco und seine Beschützer ebenso wenig hindern, die Mordfliegerei fortzusetzen, als die Nichteinmischungskomodie sie hindert, einen offenen Krieg gegen Spanien zu führen.

Blum zur internationalen Lage

Nur kollektive Sicherheit kann den Angreifer zurückhalten

Paris, 8. Juni. In der gestrigen Vormittags-sitzung des sozialistischen Parteikongresses hielt der ehemalige Ministerpräsident Blum eine Rede. Er befaßte sich mit außenpolitischen Fragen. Blum verglich das heutige Europa mit der Situation Europas zur Zeit Napoleons. Im heutigen Europa herrschen die gleichen Gefühle der Angst, die häufig in der gleichen Form schwächerer Politiker zahlreicher Regierungen zum Ausdruck kommt. Heute ist es notwendig, alle Mittel zur Erhaltung des Friedens anzufuchen, ohne die Diktatoren ihre bisherige Politik fortsetzen zu lassen. Es geht nicht an, die Niederlage der internationalen Gemeinschaft angesichts der drohenden Haltung der Diktaturen hinzunehmen. Europa wird nunmehr durch imperialistische Pläne bedroht, die Europa unter Hitler und Mussolini aufteilen wollen. Hitler erstrebt die Schaffung einer breiten germanischen Volksgemeinschaft und Mussolini hält sich für den Erben des einstigen Imperium Romanum. Die vermeintlichen Realisten, die glaubten, daß sie durch ein Entgegenkommen gegenüber der Politik der Achse Rom-Berlin eine Entspannung erreichen werden, sehen nun, daß sie Europa eher geschadet, denn geschützt haben.

Es ist nunmehr notwendig, daß alle demokratischen Staaten einen gemeinsamen Block gegen die totalitären Staaten errichten und die Verwirklichung ihrer imperialistischen Wünsche verhindern. Ich glaube immer noch an den Sinn der Solidarität, sagte Leon Blum. Die letzte Tagung des Völkerbundes hat dies klar gezeigt. Wir müssen auch heute noch in der kollektiven Sicherheit das einzige Mittel erblicken, das Freiheit und Frieden erhalten kann. Um einen Krieg zu verhindern, ist es notwendig, in manchen Augenblicken das Risiko eines Krieges auf sich zu nehmen. Dies bedeutet jedoch nicht, den Gedanken eines schicksalsmäßig bedingten Krieges in der gegenwärtigen europäischen Situation zuzulassen. Ich wiederhole, sagte Leon Blum, eine der Hauptmöglichkeiten, wie ein Krieg verhindert werden kann, besteht darin, daß einige Staaten, die einen gewalttätigen Angriff unternehmen wollen, das deutliche Gefühl haben, daß sie, wenn sie sich auf die eine oder die andere Nation stützen, augenblicklich die Gesamtheit der europäischen Gemeinschaft gegen sich hätten. Leon Blum glaubt jedoch weiterhin, daß neben der kollektiven Sicherheit das zweite wirksame Mittel, das zu einer Entspannung führen würde, der sozialistische Glaube an die Abrüstung der Nationen ist. Diese beiden Grundpfeiler der kollektiven Sicherheit und der Abrüstung müssen unlösbar verknüpft werden.

Der ehemalige Ministerpräsident behandelte dann ausführlich die spanische Frage, in der die Anschauungen zahlreicher sozialistischer Delegierten sehr geteilt sind. Leon Blum erklärt, daß er von allem Anfang an der Notwendigkeit einer Politik der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten das Wort gesprochen habe. Wenn Frankreich jemals in die spanischen Angelegenheiten einzugreifen vermöchte, dann war dies in den ersten Anfängen des Bürgerkrieges im April 1936. Damals hat sich jedoch das Parlament mit einer großen Mehrheit dagegen ausgesprochen, und wenn sich Frankreich in die spanischen Fragen eingemischt hätte, so hätte dies das Ende der Volksfront bedeutet. Auch heute ist es notwendig, die gleiche Politik der Nichteinmischung zu vertreten, denn die Einmischung würde unabsehbare Konsequenzen haben.

Zum Schluß sprach sich Leon Blum für die volle Einhaltung aller Abkommen aus, die Frankreich unterzeichnet hat, einschließlich des französisch-sowjetischen Paktes.

Die neue Leitung der französischen sozialistischen Partei

Paris, 8. Juni. Der sozialdemokratische Landesparteitag wurde Mittwoch früh geschlossen. Im ständigen Verwaltungsausschuß der Partei sind nach der Neuwahl 24 Vertreter der Gruppe Blum-Faure und 9 Vertreter der Zyromski-Gruppe vertreten. Im bisherigen Parteiausschuß hatte die extreme Pivert-Gruppe vor ihrem Ausschluß gleichfalls eine Vertretung.

3jährige Dienstzeit in der Tschechoslowakei

Das Nationalitätenstatut vor dem Verfassungsgericht

Prag, 8. Juni. Nach einer Meldung sämtlicher der Prager Regierung nahestehenden Abendblätter vom 8. Juni wurde die Heeresdienstzeit in der Tschechoslowakei von 2 auf 3 Jahre verlängert.

Die dreijährige Dienstzeit wird auch schon auf den Jahrgang ausgedehnt, den man im September dieses Jahres abruhen sollte. Lediglich für Absolventen der Mittelschulen wird nach den vorläufigen Dispositionen die bisherige Dienstzeit von 2 Jahren aufrecht erhalten bleiben.

Prag, 8. Juni. Die sudetendeutschen Abgeordneten Hundt und Peters haben heute beim Ministerpräsidenten Dr. Hodza vorgesprochen. Das politische Komitee des Ministerrats wird um 17 Uhr zusammentreten. Um 18 Uhr wird eine Plenarsitzung des Ministerrats stattfinden.

Das Verfassungsgericht, das zur Begutachtung der Gesetze über ihre Vereinbarkeit mit der Verfassung beru-

fen ist, hat das Minderheitenstatut der Regierung in zwei geheimen Sitzungen geprüft und beschlossen, das Statut einer öffentlichen Sitzung des Gerichts zu überweisen. Außerdem hat sich das Gericht mit Wirtschaftsvollmachten der Regierung befaßt, die seinerzeit vom Parlament beschlossen worden sind. Der Entscheidung des Gerichts wird umso größeres Interesse entgegengebracht, als die Regierung die Absicht hat, neue Vollmachten vom Parlament zu verlangen.

Britisch-amerikanische Tonnageabmachung

London, 8. Juni. Laut Bericht aus Kreisen der Admiralität wurde zwischen England und den Vereinigten Staaten eine Verständigung über die Tonnage von Kriegsschiffen erzielt, wonach die Maximaltonnage für Kriegsschiffe auf 45 000 Tonnen statt 35 000, die im Londoner Vertrag von 1936 galten, erhöht wird.

Die außerordentliche Sejmession

Die Vorlagen der Regierung — Aktuelle Beratungsfragen bevorstehend

Der Sejm und der Senat werden in der außerordentlichen Session über folgende Vorlagen der Regierung zu beraten haben:

Die Vorlage über die Wahl von Stadtverordneten; die Vorlage über die Wahl der Gromada-, Gemeinde- und Kreisvertreter;

die Vorlage über die Wahl von Stadtverordneten in den Städten Krakau, Lodz, Lemberg, Posen, Warschau und Wilna.

Ferner über die Vorlagen:

Besserung der Finanzlage der Selbstverwaltungsverbände; Konversion der Obligationen der 7prozentigen Stabilisierungsanleihe, die auf amerikanische Dollars lautet; Konversion der Obligationen der 6prozentigen Dollaranleihe vom 1. April 1920; die Vorlage über 4 1/2-prozentige Bonds des Staatsschatzes in amerikanischen Dollars; die Vorlage über zusätzliche Kredite für das Jahr 1938/39; Aenderung des Gesetzes vom 25. März 1938 betreffend die Finanzierung einiger Investitionen aus staatlichen Mitteln in der Zeit bis zum 31. März 1939; Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten betreffend die zwangsweise Feuerversicherung und die allgemeine gegenseitige Versicherungsanstalt.

Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs; Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten betreffend die Regelung des Handels mit Haustieren und Geflügel sowie den Großhandel mit Fleisch; Aenderung des Dekrets des Staatspräsidenten betreffend die Regelung der Zucker- und Rübenwirtschaft; Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten über das Gewerberecht, das der Sejm am 31. März 1938 an-

genommen hat; Aenderung des Gesetzes über den Arbeitsfonds; Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Ausübung der ärztlichen Praxis.

Wird schon die Aussprache über die Vorlagen für die Wahl von Stadtverordneten in den sechs größten Städten Polens Anlaß genug zur Diskussion bieten, so glaubt man in politischen Kreisen, daß es während der Session auch zu einer Aussprache über die internationale Lage kommen wird, im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen, an denen Polen hervorragend interessiert ist.

Die kommende Getreideausfuhr aus Polen

Nach den vorliegenden Berichten über den Saatstand in Polen ist in diesem Jahre mit einer weit besseren Ernte zu rechnen als im Vorjahre. Um ein Sinken der Preise im Inlande, die sich im vergangenen Jahre günstig gestaltet, zu verhindern, erwägt man bereits heute, einen Teil der Ernte auszuführen. Von intereffizierter Seite wird der Gedanke aufgeworfen, die Getreideausfuhr wie in früheren Jahren zu präzisieren. In Kreisen der polnischen Regierung ist man jedoch, wie verlautet, nicht geneigt, diesen Wünschen zu entsprechen, da im Laufe der letzten Jahre — die Prämie wurde erst im vorigen Jahre aufgehoben — der Staat nicht weniger als 200 Millionen Hektar an Getreideausfuhrprämien gezahlt hat. Um einen Preissturz zu verhindern, beabsichtigt man, die in den letzten Jahren mit einem gewissen Erfolg eingeführten Kreditvereinfachungen für die Landwirtschaft in diesem Jahre auszuweiten. Eine Entscheidung in dieser Frage dürfte in nächster Zeit fallen.

„Die Katastrophe wäre da“

Eine Mahnung der „Frankfurter Zeitung“.

Eine der wenigen Zeitungen Deutschlands, welche sie und da den Versuch wagt, eine von der übrigen deutschen Presse abweichende Meinung zu vertreten, ist die „Frankfurter Zeitung“. Die Kritik, die sie übt, ist sehr vorsichtig und für den aufmerksamen Leser oft nur zwischen den Zeilen zu finden. Das trifft auch auf den Leitartikel des Blattes von Dienstag, den 31. Mai, zu, in welchem die europäische Situation, wie sie sich in den gefährlichen Tagen zu Ende der vorvorigen und zu Beginn der vorigen Woche ergeben hat, folgendermaßen geschildert wird:

„Die Welt zitterte vor „Zwischenfällen“; bei Zwischenfällen können, so fürchtete sie, die Gewehre losgehen: wird in Böhmen geschossen, so sieht Frankreich seinen Bündnisfall mit der Tschechoslowakei für gegeben an; wird Frankreich in einen Konflikt mit Deutschland verwickelt, so greift England an der Seite Frankreichs ein; Rußland sieht sich Frankreich nicht allein zur Hilfeleistung verpflichtet, sondern tritt bereitwillig in einen Krieg ein, der ihnen als ein willkommenes Schrittmacher der Weltrevolution erscheint; die Vereinigten Staaten werden in der einen oder anderen Weise ihre Interessen bedroht sehen und können trotz dem besten Willen dann auf die Dauer nicht untätig zusehen. Kurzum, die allgemeine Katastrophe wäre da. Man mag fortfahren, sich das Bild der verwickelten Fronten noch mit weiteren Einzelheiten auszumalen; aber diese Einzelheiten treten dann bedeutend zurück hinter dem allgemeinen Anglick, das ein zweiter Weltkrieg bedeuten würde.“

Diese mahnenden Worte, welche die „Frankfurter Zeitung“ an die Adresse von Deutschlands öffentlicher Meinung richtet, werden noch verstärkt durch die besondere Beachtung, welche das Blatt der Politik der Vereinigten Staaten widmet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Leiter der amerikanischen Außenpolitik Cordell Hull erklärt hat, daß die amerikanische Regierung die jüngste Entwicklung mit „eingehender und bester Aufmerksamkeit“ verfolge. Die „Frankfurter Zeitung“ interpretiert diese Äußerung Hulls in der Weise, daß sie sagt, der amerikanische Außenminister lasse die Stimme Amerikas wohl in der Absicht ertönen, das Gewicht seines Landes im Sinne der Beendigung des Gegenzustandes und der Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Die Ausführungen des Blattes werden durchaus nicht abgeschwächt dadurch, daß es an den Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs kritisiert, sie seien zu allgemein gehalten und daß mit der Mahnung Hulls, der Kellogg-Pakt existiere noch immer, noch nichts getan sei, um die Spannungen in Mitteleuropa abzumildern.

Auch an die Prager Regierung richtet das Blatt die Mahnung, sich nicht in falscher Beurteilung der Rückenbedeckung, welche die Tschechoslowakei von anderen Ländern zu erhalten vermeint, auf äußerliche Konzessionen zu beschränken. Trotz dieser kritischen Stellungnahme gegenüber Washington und Prag wird man in den zitierten Ausführungen der „Frankfurter Zeitung“, die zweifellos Beziehungen zum deutschen Außenministerium hat, doch einen Wink an die amtlichen Kreise Deutschlands erblicken, den Bogen nicht allzusehr zu überspannen und die Machtverhältnisse auf gegnerischer Seite nicht zu unterschätzen.

Steigende Preise in Wien

Repressalien gegen Kaufleute.

Wien, 8. Juni. Die Wiener Polizeidirektion teilt amtlich mit, daß das Preiskontrollamt eine ganze Reihe Wiener Kaufleute mit Geldstrafen belegt hat. Da in den letzten Tagen sich Übertretungen in besorgniserregender Weise gemehrt haben, wird der Geschäftswelt die Verschärfung der Strafen allenfalls durch Schließung der Geschäfte angedroht. In den Zeitungen wurden die Namen der Bestraften bekanntgegeben.

Die Preissteigerung ist zum Teil durch die Einföhrung der Reichsmark in Oesterreich zu einem Zwangsumrechnungskurs eingetreten.

Italienische Kinder müssen Abfälle sammeln

Durch eine zentrale Anordnung wurden in ganz Italien die Leitungen der lokalen Balilla-Bereine angewiesen, mit den Schulleitungen das Sammeln von verwertbaren Abfällen in den Haushalten und auf Ablageplätzen gemeinsam durchzuführen. In einer Liste werden die Materialien aufgezählt, die als wertvolle Abfälle gesammelt und zur weiteren Verwertung ablieferungsbereit gehalten werden müssen. Vor allem sind es Metalle, dann Textilien, Gegenstände aus Gummi und Glasflaschen. Besonders fleißige Sammler von Abfällen sollen bekanntgegeben und durch Prämien belohnt werden.

USV gegen den Angreifer

Neues Bekenntnis zur kollektiven Sicherheit

Washington, 8. Juni. Der Stellvertreter des Staatssekretärs, Sayre, hielt im Rundfunk eine Ansprache, in der er die Politik der Vereinigten Staaten sehr energisch der Politik der Angreifer entgegenstellte. Der praktische Plan, den Sayre darlegte, ist in folgenden Punkten enthalten:

- 1. Liquidierung der Isolierungspolitik.
- 2. Errichtung eines internationalen Gerichtshofes.
- 3. Stärkung der internationalen Zusammenarbeit.

Zur Erläuterung dieser drei Punkte führte Sayre aus: Damit das Gesetz wirksam und der Friede dauerhaft sei, müssen Gesetz und Friede von der vereinigten Kraft derer unterstützt werden, die die Gesetze respektieren, ob man nun getrennt oder in gleicher Richtung einbernehmlich vorgeht.

4. Stärkung des internationalen Rechts, denn wenn die außergesetzlichen Kräfte in Aktion sind, bedeutet Untätigkeit, eine schlechte Haltung der Gewalttat gegenüber einzunehmen.

5. Das Recht kann nicht als Gewalt angesehen werden.

Amerika hat die schöne Mission, die Hoffnung der durch den Krieg ermüdeten Welt zu sein. Unter Interesse, unsere Zivilisation gebieten uns, uns zusammenzuschließen, zu verbinden, sowie das Recht gegen die Gewalt und das Gesetz gegen die Anarchie durchzusetzen. Sonst wird es uns nicht gelingen, den Frieden zu sichern. Unsere Außenpolitik ist diesem hohen Ziele geweiht.

Die diplomatischen Stellen in den Vereinigten Staaten sind der Ansicht, die Erklärung des Stellvertreters des Staatssekretärs Sayre sei vor allem dazu bestimmt, in der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten ein Echo hervorzurufen. Es wird angedeutet, daß die künftige Haltung der amerikanischen Diplomatie davon abhängen wird, in welchem Maße die Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten diese Rede günstig aufnehmen wird. Was das Auslands Echo betrifft, so läßt die Art, wie Sayre die Staaten und Völker der Welt eingeteilt hat, keinen Zweifel darüber, wie seine Rede in den Hauptstädten der anderen Staaten der Welt aufgenommen werden wird. Nichtsdestoweniger hofft man, daß die kategorischen Erklärungen Sayres alle diejenigen, die Kriegsintrigen und Angriffspläne im Sinne haben, hiervon abbringen werden.

Die Kämpfe in China

Hankau, 8. Juni. Einem Bericht des chinesischen Armeestabes zufolge werden die schweren Kämpfe an der Lunghaibahn immer noch fortgesetzt. Chinesische Flugzeuge griffen eine japanische Flottille auf dem Jangtse an und beschädigten ein Kanonenboot.

Der japanische Heeresbericht besagt hingegen, daß die Lunghaibahn vollständig in japanischen Händen ist. Die 40 Divisionen der chinesischen Armee ziehen sich in Unordnung nach Südwesten zurück. In den Kämpfen bei

Langsu sollen die Chinesen Giftgas verwendet haben, die jedoch den mit Gasmasken versehenen japanischen Truppen keinen Schaden brachten.

Die Bombardierung von Kanton

Kanton, 8. Juni. Die Bombardierung von Kanton dauerte von 20 bis 23.45 Uhr. In der Stadt wurden 10 Personen verhaftet, die durch Leuchtsignale den japanischen Fliegern die einzelnen Objekte anwiesen. Wie der Reuter-Korrespondent berichtet, sind die chinesischen Behörden gegen die Errichtung einer neutralen Zone bei Kanton.

Amerikanischer Protest in Japan

Washington, 8. Juni. Auf Veranlassung seiner Regierung hat der amerikanische Konsul dem japanischen Generalkonsul in Hongkong einen Protest überreicht, wegen der Beschließung der Lingham-Universität in Kanton, die von den Vereinigten Staaten subventioniert wird.

Geböhte Arbeitslosigkeit in England

London, 8. Juni. Nach einer Veröffentlichung des Arbeitsministeriums hat die Arbeitslosigkeit in England im Mai gegen den Vormonat um 31 041 Personen zugenommen und beträgt gegenwärtig 1 778 805 Personen, oder um 382 000 mehr als im Mai vergangenen Jahres.

Die neue Regierung von Uruguay

Montevideo, 8. Juni. Die vom Staatspräsidenten berufene Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Außenminister — Guani, Finanzen — Charlone, Innenminister — Tiscornia, Gesundheit — Ruffio, Verteidigung — Campos, Bildung — Varela, öffentliche Arbeiten — Duarteaga, Industrie — Guardia. Landwirtschaft — Siena.

Cedillo noch immer in Freiheit

Mexiko, 8. Juni. Die Regierung bestreitet entschieden die austauhenden Gerüchte, als wäre der Aufstand des Generals Cedillo noch nicht vollständig unterdrückt worden. Zugabegeben wird jedoch, daß es bisher nicht gelungen ist, General Cedillo gefangen zu nehmen. Staatspräsident Cardenas hat lezhin den Befehl ertlassen, Cedillo unter allen Umständen lebend zu fangen und den Gerichten zu überweisen.

Die Streiknruhen auf Jamaica

Kingston, 8. Juni. Die stürmischen Streiks auf den Zuderplantagen dauern an. Die Streikenden haben 40 Hektar der Zuderplantagen in Brand gesteckt. Die Polizei hat bei der Zerstreuung der Streikenden von der Waffe Gebrauch gemacht. Zwei Personen wurden verwundet.

Syrien gegen Zugeständnisse

Jerusalem, 8. Juni. Die syrische Regierung vermittelte dem französischen Oberkommissar am Mittwoch eine Denkschrift in der Sandschal-Frage zur Weiterleitung an das französische Außenministerium und das Sekretariat des Völkerbundes. Die syrische Regierung tritt darin mit, daß sie sich weigere, Zugeständnisse für die Türken zu machen. Sie bestrebt vielmehr auf Durchführung der Wahl im Sinne der verbrieften Unabhängigkeit. Syrien protestierte formell gegen die französisch-türkischen Vereinbarungen, durch die der Sandschal an die Türkei ausgeliefert würde. Frankreich müsse die Vertragsrechte seines Mandatsmündels Syrien achten und verteidigen. Sofern die französische Antwort unbefriedigend oder mit Reserven versehen ausfallen sollte, würde die syrische Regierung zurücktreten, unter Ablehnung der Verantwortung.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen im Sandschal hat der syrische Ministerpräsident Mardambei die angekündigte Reise nach Paris vertagt.

Aus Welt und Leben

Autobus vom Zuge erfasst

7 Tote und 8 Schwerverletzte.

Aus München wird gemeldet: In der Nähe von München (Mugau) wurde ein mit 35 Stuttgarter Ausflüglern besetzter Reiseomnibus an einem ungeschützten Bahnübergang von einem Zuge erfasst. Sieben Personen wurden getötet, acht Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Obwohl der Lokomotivführer vorchriftsmäßig Warnungssignale gegeben hatte, versuchte der Omnibuslenker über die Schienen zu kommen. Dabei wurde der Omnibus von der Lokomotive erfasst und seine ganze rechte Seite aufgerissen. Vier Frauen der Reisegesellschaft waren sofort tot. 16 verletzte Fahrgäste wurden in das Bezirkskrankenhaus nach Jüssen gebracht, wo zwei Männer und eine Frau ihren Verletzungen erlagen.

Drei Hingerichtungen wegen zweier Mordtaten

Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle Berlin und am Mittwoch der 28 Jahre alte Kurt Hebler, die 25 Jahre alte Anna Hebler und der 27 Jahre alte Erich Schmidtchen hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Cottbus wegen gemeinschaftlichen Mordes — Kurt Hebler in zwei Fällen — zum Tode verurteilt worden waren. Kurt Hebler hat am 25. Januar 1931 in Schwiebus (Kreis Lübben) gemeinschaftlich mit seiner Stiefmutter Anna Hebler seinen Vater aus dem Hinterhalt erschossen und am 26. Juli 1937 in Saspow (Kreis Cottbus) gemeinschaftlich mit Erich Schmidtchen die Bäuerin Elisabeth Lehmann erschlagen und beraubt.

Bier Feuerwehrlente verbrannt

Aus Hamburg wird gemeldet: In einer Dachpappefabrik in Altona ereignete sich infolge schadhafter Röhren für die Keerdestillation ein schwerer Brand. Als ein

Trupp der eiligst herbeigeleiteten Feuerwehr die Rohrleitung abzudichten versuchte, kam es zu einer schweren Explosion, durch die das Fabrikgebäude in Brand gesetzt wurde. Die Flammen griffen dann so rasch um sich, daß es drei Feuerwehrlenten nicht mehr gelang, sich aus dem brennenden Gebäude zu retten. Sie wurden später vollständig verkohlt aus den Trümmern geborgen. Ein weiterer Beamter mußte mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo er den Verletzungen erlag, während ein Brandmeister leichtere Verbrennungen erlitt.

Von einer Lawine verschüttet

In der Nähe von Dachstein in der Steiermark ist gestern ein Teilnehmer eines Bergausfluges tödlich verunglückt. Heute begab sich eine Rettungsmannschaft an die Unglücksstelle, um die Leiche des Verunglückten zu suchen. Während der Rettungsarbeiten ging eine Lawine nieder und verschüttete zwei Mitglieder der Mannschaft, die nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Flugzeuglatafstropfen

Wie aus Paris berichtet wird, ist in der Nähe der Ortschaft St. Malo ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Zwei Mitglieder der Besatzung wurden schwer verletzt.

In der Nähe von Belgrad war ein ungarisches Postflugzeug infolge dichten Nebels zum Landen gezwungen. Das Flugzeug wurde dabei schwer beschädigt und vier Passagiere verletzt.

Im Juni erfroren

Von Bulshove in den Karpathen (Tschchoslowakei) trieben einige Hirten ihre Viehherden auf eine Sommerweide, die etwa 1600 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Unterwegs wurden sie von einem schweren Schneesturm überascht. Drei Hirten gelang es nicht mehr, einen Unterschlupf vor dem Unwetter zu finden. Sie wurden erfroren aufgefunden.

Jugentgleitung in Indien

In Madhapur, 180 Kilometer vor Kalkutta, ist gestern ein Personenzug entgleist. Der Maschinist wurde getötet und 33 Reisende verletzt. Es wird angenommen, daß die Katastrophe durch einen Sabotageakt hervorgerufen wurde.

Die erste Moschee von Tokio

Nur die Kenner des Islams wissen, daß die Religion des Propheten in immer fortschreitendem Vordringen in ganz Asien ist. Selbst in Japan gibt es eine stetig wachsende Zahl von Mohammedanern, die soeben ihre erste Kultstätte erhalten haben. In Gegenwart von 300 Vertretern von 14 mohammedanischen Staaten ist die erste Moschee in Tokio feierlich eingeweiht worden. Unter diesen Staaten befanden sich der Irak, Iran, Indien, Java, Celebes und sogar Vertreter aus Mandschurien und China, wo es ebenfalls starke mohammedanische Bevölkerungssteile gibt.

Radio-Programm

Freitag, den 10. Juni 1938.

Warschau-Lodz.

11,15 Schulfunk 11,40 Lieder 13 Konzert 15,15 Jugendfunk 16 Konzert 17 Tanzmusik 18,10 Klavierkonzert 19 Kalmán-Potpourri 20,30 Europa-Konzert aus Belgrad 21,55 Volkstümliche Saiten 23 Nachrichten.

Kattowiz.

Wie Warschau.

Königsbrunn-Hausen.

6,50 Konzert 10 Hörfolge 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Musik am Mittag 14 Allerlei 15,15 Kinderliebungen 16 Musik am Nachmittag 18,25 Musikalisches Zwischenpiel 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Bunter Unterhaltungsabend 22,20 Deutschlandecho 22,30 Eine kleine Nachtmusik 23 Europäisches Konzert aus Jugoslawien.

Breslau.

12 Werklkonzert 13,15 Konzert 14 1000 Takte lockende Musik 16 Kammermusik 17 Unterhaltungsmusik 21,15 Deutsche im Ausland, hört zu 22,30 Abendkonzert 24 Nachtmusik.

Wien.

16 Konzert 18 Jugend singt und spielt 19,25 Musikdrama 22,20 Europäisches Konzert aus Jugoslawien 24 Nachtmusik

Die Schwierigkeiten mit den Sammelantennen.

Im Zusammenhang mit der vom Innenministerium herausgegebenen Verordnung betreffs der Sammelantennen auf den Dächern, hat sich herausgestellt, daß die Installationsfirmen nicht genau die Vorschriften kennen und daher Antennen anbringen, die nicht allen Bedingungen gerecht werden. Nunmehr ist der Verein der Elektrotechniker dabei, eine Einheitsantenne zu konstruieren, nach deren Muster künftighin alle Antennen gebaut werden müssen.

Der Radioamateur-Klub beim Lodzer Sender hat für seine Mitglieder einen speziellen Kursus eingerichtet, wo die Probleme mit der Sammelantenne durchberaten werden. Zu dem Kursus, welcher am 13. und 14. Juni stattfindet, werden Einschreibungen am Freitag und Sonnabend, von 18 bis 20 Uhr im Sekretariat des Klubs, Przejazd 46, entgegengenommen.

Ah, diese Frauen!

Heute um 19,25 Uhr sendet der polnische Rundfunk die heitere musikalische Sendungen unter dem vielversprechenden Titel „Ah, diese Frauen!“ An dieser Darbietung nehmen das kleine Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Jozeflaw Gorczynski wie auch Solisten teil. Die Attraktion dieser Sendung werden zwei synchronisierte Monologe von Frau Romana Dalbor mit musikalischer Unterlage sein, und zwar „Die Frau beim Friseur“ und „Die Frau am Telefon“.

Eine freudige Angelegenheit dürfte auch die Lemberger Sendung um 21,10 Uhr sein, die aus Liedern aus der alten guten Zeit bestehen wird. Dialoge zweier Ansager werden die Hörer in frühere Zeiten zurückveretzen.

Vierzig Jahre Belorus-Bill

Das seltsamste Gesetz der Welt.

Bellington (Neuseeland).

Schutzgesetz für einen einzigen Fisch.

„Wir, Generalgouverneur von Neuseeland, geben im Namen Ihrer allerchristlichsten Majestät, der Königin Victoria, Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, usw. unsere Sanktion dem Gesetze, das das Parlament beraten und beschlossen hat:

Es ist vom Tage der Verkündung dieses Gesetzes ab auf das strengste verboten und mit Gefängnis und richterlicher Strafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung mit schweren Geldbußen strafbar, mit irgendwelchen Waffen, Harpunen, Gewehren, Fischgerät oder Angelhaken einen weißen Walfisch zu jagen, der Belorus Jack genannt wird und als solcher jedem zwischen Australien und Neuseeland kreuzenden Seemann wohlbekannt ist. Besagter Belorus Jack hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt am Cap Belorus.

Gegeben zu Wellington im Juni 1888.“

Dieses seltsamste Gesetz aller Staaten und Zeiten, das einen einzigen Fisch unter den besondern Schutz der Staatsmacht stellt, ist noch heute in Gültigkeit und feiert, wie aus dem Zeitpunkt seiner Verkündung ersichtlich ist, in diesen Tagen seinen 40. Geburtstag. Seine Vorgeschichte ist nicht weniger ungewöhnlich wie sein Wortlaut.

Der Loise der Cookstraße.

Belorus Jack, dessen genaues Alter niemand sagen kann, gehört zu der sehr selten gewordenen Gattung der „weißen Wale“, die ausgesprochene Einsiedler sind. Er „mohnt“, wenn man so jagen darf, in der mit Rissen und

untiefen übersäten Cook-Strasse, unweit dem Cap Belorus, und hat seit undenklichen Zeiten die Gewohnheit, an jedem Vormittag zu fast der gleichen Stunde die Cook-Strasse in der West-Ost-Richtung zu durchqueren und dann in der entgegengesetzten Richtung wieder an seinen „Standort“ zurückzukehren.

Während seine Artgenossen jedoch den Schiffen in weitem Bogen aus dem Wege gehen, folgt er ihnen, schwimmt einige Male um sie herum und setzt sich dann mit ungefähr 100 Meter Vorsprung, der Geschwindigkeit des Schiffes genau sich anpassend, vor den Bug. Da er das richtige Fahrwasser der Straße genau kennt, brauchen die Schiffe also nichts weiter zu tun, als genau seiner Schwimmbahn zu folgen. Sie tun dies auch seit mehr als 40 Jahren, und sie sind damit bis jetzt immer noch gut gefahren, denn Belorus Jack scheint sich trotz seines respektablen Alters seine alte Frische bewahrt zu haben und denkt immer noch nicht daran, sich durch unvorsichtiges Streifen eines Rissvorsprunges selbst den Bauch aufzuschlitzen.

Ein Schuß und seine Wirkungen.

Kein neuseeländischer oder australischer Walfischjäger hatte jemals daran gedacht, auf Belorus Jack Jagd zu machen. Jeder wußte, daß dieser einzigartige Fisch der gute Geist der Seeleute war. Im Frühjahr 1888 kam jedoch ein englischer Tourist nach Melbourne und mietete einen alten Küstendampfer, den „Pinguin“, zu einer Jagdexpedition. Ein unglücklicher Zufall fügte es nun, daß der Kapitän gerade unter Deck war und der Steuermann auf der Karte den Kurs absteckte, als Belorus Jack in Sichtweite kam. Beide merkten inselgedessen nicht, daß der Engländer seine Flinte emporriß und in seinem Uebermut auf den weißen Wal schöß. Im nächsten Augenblick schlug ihm der Bootsmann allerdings die Flinte aus der Hand, so daß sie klirrend über Bord fiel und im Bogen auf Wasser klatschte, aber es war zu spät:

auf der seibenglänzenden weißen Haut des Wals schimmerten rote Blutstropfen, Belorus Jack peitschte mit wütenden Schwanzschlägen die Flut, und dann war er verschwunden.

Daß die Matrosen des „Pinguin“ den Engländer fürchterlich verprügelten, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Drei Monate später jedoch erließ der Generalgouverneur von Neuseeland das oben zitierte Schutzgesetz.

Ein gutes Gedächtnis.

Es dauerte fast genau drei Jahre, bis Belorus Jack wieder auftauchte. In diesen drei Jahren gingen in der Cookstraße acht Schiffe zugrunde. Dann war er wieder da, verrichtete getreulich von neuem seinen „Dolchendienst“ und wurde sogar allmählich — wenn man so sagen darf — wieder zutraulich.

Nur wenn der „Pinguin“ sich in der Cook-Strasse zeigte, verschwand der Wal sofort in den Fluten. Er hatte offenbar nicht vergessen, daß ihm von diesem Schiff einmal Unheil zugestoßen war. So sehr dies nach „Seemannsgarn“ klingt, so zweifellos ist die Tatsache, daß es dem „Pinguin“ nie wieder gelang, an den Wal heranzukommen. Einige Jahre später geriet der „Pinguin“ dann auch in der Cook-Strasse auf eine Klippe, riß sich den Boden auf und versank in wenigen Minuten mit Mann und Maus.

Während des Krieges war Belorus Jack vorübergehend verschwunden und wurde sogar totgesagt, aber gegen Ende 1917 tauchte er wieder auf. In den letzten Jahren hat er sich allerdings immer seltener gezeigt; er ist offenbar schon ein recht alter, ruhebedürftiger Fisch geworden. Aber das für ihn erlassene Schutzgesetz besteht immer noch. Die Seeleute der neuseeländischen Gewässer wissen, was sie „ihrem“ Belorus Jack schuldig sind, und sein Auftauchen gilt immer noch als gutes Omen für eine glückhafte Fahrt. Edward Wetter

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(59. Fortsetzung)

„Wo bleiben Sie so lange, Anne-Christa? Ich habe Sie überall gesucht. Warum entziehen Sie sich mir und bringen mich um die letzten köstlichen Stunden des Beikommenens mit Ihnen? Beinahe während der ganzen Tafel ist der Platz neben mir leer geblieben. Warum taten Sie mir das an?“

„Ich half Jutta beim Umkleiden.“

„Sie versprochen mir aber doch, bald wiederzukommen, und das junge Paar ist schon beinahe zwei Stunden fort. Man trinkt unten bereits den Koffa. Der Geheimrat will sich bald zur Heimfahrt rüsten und Sie, wie Sie es wünschten, gleich mit nach Breslau nehmen. Anne-Christa, geschah es mit Absicht, daß Sie jetzt fernbleiben?“

„Ja, Herr Straten, denn es war mir nicht möglich, mich unter Menschen zu mischen. Ich mußte allein sein.“

„Warum?“

Sie antwortete nicht und senkte den Blick vor dem seinen.

„Anne-Christa?“ Mit leisem Beben sprach er ihren Namen aus. Etwas Beglückendes stieg in ihm empor, das sein Herz schneller schlagen ließ.

Ganz dicht trat er an Anne-Christa heran, und zögernd und scheu legte er seine Arme um die leise zitternde Frau.

„Darf ich glauben, daß Ihnen der Abschied und das Scheiden schwerfällt? Nicht nur von diesem Hause — auch von mir?“

Nur ein Hauch war das Ja, das von ihren Lippen kam. — Es war aber doch gehört worden.

Tief neigte sich Straten zu Anne-Christa nieder, fester umspannte sie sein Arm und zog sie an sich, bis ihr blonder Kopf an seiner Brust lehnte.

„Anne-Christa, dieses Ja gibt mir den Mut, dich zu fragen, ob du mir, dem so viel älteren Manne, deine Liebe für immer schenken willst. Darf ich, wenn ich heimkomme von meiner Auslandsreise, dich zu mir holen als mein geliebtes Weib? Es ist mir nicht gegeben, große Worte zu machen, nur das eine kann ich dir in dieser Stunde sagen, daß mein ganzes Herz dir gehört und daß ich nicht mehr sein kann ohne dich.“

Da hob Anne-Christa die Arme und schlang sie um seinen Hals.

„Das sollst du auch nicht, Michael — denn ich liebe dich.“

Fünfzehntes Kapitel.

Pfeilschnell glitt die kleine schide Motorjacht durch die Wellen des Bodensees. Wirbelnde Schaumköpfe wiegten sich auf dem sonnenbeschienenen Wasser, über das in eiligem Fluge weiße Möwen hinschossen. In der wunderbaren Klarheit des Herbstes lag die ganze gigantische Bergkette vom Pfänder bis zum Säntis da. Neuschnee, der gefallen war, hatte auch die Vorberge in ein schimmerndes Gewand gehüllt. Und an den Ufern des Sees lachten im Herbstsonnenschein die unzähligen lieblichen Ortschaften mit ihren herbstbunten verträumten Parks und fruchttragenden Gärten, alte Städte und Städtchen mit vielen Türmen und Kirchen, an deren grauem Gemäuer gutroter wilder Wein emporkletterte.

Am Bug des kleinen Schiffes stehen eng umschlungen zwei Menschen. Den Kopf an die Schulter ihres Mannes gelehnt, läßt Anne-Christa ihre Blicke ungehemmt in weite Fernen schweifen und nimmt die Bilder erster Majestät und die Jähle zartester Anmut ergriffen in sich auf.

„Michael, wie schön, wie wunderbar schön! Und mit dir gehen und genießen zu dürfen, ist ein Geschenk.“

Zärtlich küßte Straten die schmale weiße Frauhand, die seit kurzem der schlichte Goldreif des Trauges schmückte.

„Und ein Paradies ist es für mich, Anne-Christa, denn seit du mein bist, weiß ich es, daß es einen Himmel auf Erden gibt.“

Mit einem innigen Blau sieht die junge Frau ihm auf. Seit ein paar Wochen trägt sie nun den Namen des Mannes, dessen Liebe ihrem einsamen Heim und Geborgenheit gab und ihr ein Leben schenkte, das ein Wandern auf den Höhen der Menschheit war.

Jener seligen Stunde des Sichfindens an Jutta Hochzeitstage war vorerst eine lange Trennung geschehen.

Anne-Christa war am gleichen Abend mit Geborgenheit nach Breslau zurückgekehrt. Sie hatte ihre Tätigkeit in der Klinik wieder aufgenommen, um ihren Beruf nachzugehen, bis Michael Straten von seiner Auslandsreise zurückkehren würde. Er hatte es nicht gern gesehen, daß die geliebte, von ihm vergötterte Frau sich in seiner Abwesenheit Anstrengungen, Arbeit und Mühen aussetzen wollte, die er ihr gern ferngehalten hätte. Er hatte sich jedoch gefügt, weil sie ihm ernstlich bittend gesagt hatte: „Michael, ich muß es tun, denn ich ist mir, als verdiente ich sonst das große Glück, das in dir geschenkt wird, gar nicht, wenn ich meine Arbeit nicht noch die kurze Zeit über armen Hilfsbedürftigen widmete.“

Der kurzen Verlobungszeit war bald die Hochzeit gefolgt. Sie hatte im Hause des jungen Ehepaars Wernicke stattgefunden, in dem Anne-Christa die letzten Wochen vor ihrer Vermählung zubrachte.

(Fortsetzung folgt.)

PRZETARG

ZARZĄD MIEJSKI w ŁODZI ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę całkowitą lub częściową mięsa, smalcu i wyrobów masarskich do instytucji miejskich w okresie czasu od dnia 1 lipca 1938 r. do dnia 30 września 1938 roku.

Wzór oferty i ogólne warunki przetargu otrzymać można w biurze Wydziału Gospodarczego Zarządu Miejskiego, ul. Zawadzka 11, front III piętro, pokój Nr. 59.

Oferty na dostawę mięsa i artykułów masarskich składać należy do godz. 10 rano dnia 18 czerwca 1938 roku w Wydziale Gospodarczym (pokój Nr. 59), do skrzynki Nr. 2, gdzie w wymienionym terminie nastąpi otwarcie ofert przy współudziale oferentów.

Ubiegający się o dostawę winien dołączyć uwierzytelniczony odpis świadectwa przemysłowego oraz kwit na złożone do Głównej Kasy Miejskiej wadium w wysokości 3%, wartości dostawy w gotówce lub innych walorach, wymienionych w instrukcji o sposobie oddawania i odbierania dostaw i robót dla Gminy Miejskiej Łódź (Dz. Zarz. Miejsk. Nr. 12 z dn. 15. XII. 1937 roku).

Wadium winno być zadeponowane w tejże Kasie przynajmniej na 1 dzień przed przetargiem.

Oferty, nieodpowiadające przepisom wyżej wymienionej instrukcji, jak również złożone po terminie, rozpatrywane nie będą.

Łódź, dn. 8 czerwca 1938 roku. ZARZĄD MIEJSKI w ŁODZI

Creem, Puder, Seife „JUSTENO“

beseitigen Sommerprossen, Flechten, Pickel usw. Die Haut wird delikater und reiner. Laboratorium Dr. Pharm. St. Trawkowski in Lodz

Imprägnierte Mäntel sowie Seidenmäntel empfiehlt in großer Auswahl „MODERNE“ Piotrkowska 10 Front 2. Stock

Theater- u. Kinoprogramm
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr
Im sechsten Stock
Kammer-Theater. Heute 9 Uhr abends
Freuds Traum Theorie
Casino: Launenhafte Expedientin
Corso: Fürst und Bettler
Europa: Saratoga
Grand Kino: Café Metropol
Metro: Die Angeklagte
Mina: Chef des Geheimdienstes
Palace: Dr. Engel
Produzente: Wiener Prater



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matrassen gepolstert und auf Federn „Patent“
Weingmaschinen

Fabriklager

„DOBROPOL“
Petlikauer 78 Tel. 150-00
im Holz



Warnung! Der bereits seit 5 Jahren wegen seiner Güte bekannte Bier-Extrakt „AROMAT“ wird nachgemacht

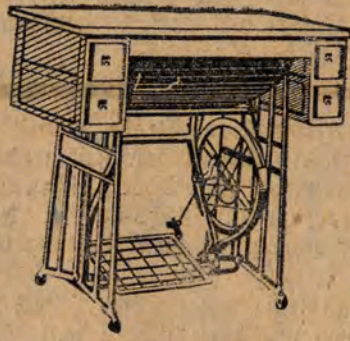
durch Verwendung einer ähnlichen Verpackung und des Namens. Beim Kauf des wirklichen Bier-Extrakts „AROMAT“ achtet auf das Fabrik-Zeichen:

Kopf einer Negerin

Küchengeräte, Aluminium- und Emaille-Geschirre

Gerätschaften rostfreie Bestecke und Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkzeug für Tischler u. Gärtner kaufen Sie am günstigsten in der Firma **Kazimierz Madej**

Łódź, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08



Fürs ganze Leben reicht eine bei uns gekaufte neuzeitige Maschine zum Nähen, Sticken, Stopfen, Durchbruch etc für 150 Zloty mit langj. Garantie gegen Bargeld und auf Raten.

POLSKI DOM HANDLOWY Zwierzyniecka 6 Wyzd. 47

Kryszewski, Kraków, Verlangen Sie Gratis-Preisliste

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Straguffa 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Hollanthaltspreise**

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-00
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Achtung! Bücherfreund!

die Bibliothek der **Unterhaltung und des Wissens**

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung. Bände des Jahrgang 1938 bereits erschienen 13 Bände jährlich

Preis pro Band Lit. 1.40

Verlangen Sie Probestand auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse“ Petrikauer 100

Matulatur

(alte Zeitungen) 30 Cts. für das Kilo
verkauft die „Volkszeitung“ Petrikauer 100

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr
— Preise ab 50 Groschen —

Heute und folgende Tage

Der interessante Film nach der Erzählung von **Mark Twain**

In den Hauptrollen **Errol Flynn u. Claude Rains**

Nächster Film: **Sitting Bull**

„Fürst und Bettler“

Das blinde Los machte den Prinzen Bettler und den Bettler zum Prinzen

Nächster Film: **Sitting Bull**

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerhe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf ...
Red.: „Prasa“, Red., Petrikauer 100

Lodzzer Tageschronik

Ergänzungsabkommen in den Strumpfformereien

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen dem Abschluß eines Ergänzungsabkommens der Arbeiter der Strumpfformereien statt. Vor dem in der Kotonindustrie wurde zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Strumpfformereien vereinbart, daß sie zunächst 5 Prozent Lohnerhöhung erhalten, wenn in dem Maßstabe erhöht werden soll, wie sie den Arbeitern der Kotonindustrie zugebilligt werden wird. In der Kotonindustrie eine Prozentige Lohnerhöhung ist wurde, wurde nun auch den Strumpfformern eine Erhöhung in derselben Höhe zugebilligt. Das Ergänzungsabkommen wurde bis Februar 1939 abgeschlossen.

Konflikte wegen der Urlaubsentziehung.

In der Fabrik von Pruska, Gdansk 139, die unter der Leitung steht, kam es zu einem Konflikt wegen der Urlaubsentziehung und wegen der Berechnung der Löhne dieser Angelegenheit fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt wurde.

Desgleichen wurde ein Konflikt um die Urlaubsentziehung in der Spinnerei „Wolczanka“, Wolczanska 50, beigelegt.

Unterhaltskosten unverändert

Die Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten im Wojewodschaftsamt eine Sitzung ab, um die Unterhaltskosten für Mai zu errechnen. Nach Prüfung vorliegenden statistischen Materials errechnete die Kommission die Unterhaltskosten einer 4köpfigen Familie Monat Mai auf Pl. 4,66. Im Vergleich zum April ist eine Verringerung der Unterhaltskosten nicht eingetreten. Zwar ist eine Preiserhöhung für Brot, Mehl, Pfeffer und Eier eingetreten, dagegen wurden Grüns, Fleisch, Reis und andere Lebensmittel billiger.

Einige erste Unfälle.

Auf dem Ralscher Bahnhof wurde der Arbeiter Marcinial, 11. Listopadastraße 153, bei Ausbesserungsarbeiten an einer Lokomotive von einer Eisenstange am Kopf getroffen. Er mußte in ein Krankenhaus zugeführt werden.

Der 24jährige Kazimierz Kobylanski, Grabowa 16, wurde vor dem Haus Kilińskastraße 151 und schlug mit dem Kopf auf einen Stein. Er erlitt ernste Verletzungen, für ihn ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe ermahnte.

An der Ecke Gdansk- und 1. Mai-Straße fiel der Arbeiter Wagner, wohnhaft Limanowiskastraße 92, beim Aussteigen einer Straßenbahn vom Rad. Er erlitt ernste Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus geschickt werden.

In der Konopnickastraße stürzte die 53jährige Maria Sнопczyk, wohnhaft Konopnicka 29, und brach sich den Arm. Die Rettungsbereitschaft erwies der Verletzten Hilfe.

Schwere Vergiftung durch Genuß von Brennspiritus.

Der 42jährige Wladyslaw Olezyl, Gnieznieńska 4, erkrankte durch eine übermäßige Menge Brennspiritus, wodurch er eine schwere Vergiftung erlitt. Dem Kranken erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und überführte ihn in ein Krankenhaus.

Wegen Brandstiftung vor Gericht

Seitens der geschiedenen Frau angeklagt.

In der Nacht zum 17. Mai 1931 entstand in Ralsk auf dem Grundstück des Moszyl Juda Groszman ein Feuer. Es brannte ein hölzernes Holzhaus und Ställe. Dem Besitzer wurde die Feuerversicherungsprämie gezahlt.

Mitte vorigen Jahres lief nun bei der Lodzzer Staatsanwaltschaft ein Schreiben eines gewissen Federman ein, welchem dieser mitteilt, Groszman habe sein Anwesen angezündet, um das Versicherungsgeld zu erhalten. Es wurde nun eine Untersuchung eingeleitet. Zunächst wurde die gewesene Frau Groszman vernommen, von der es geschieden wurde. Diese erklärte, daß das Feuer durch Groszman gelegt wurde; er habe sich ihr anvertraut, um das Haus anzuzünden, um die Versicherungsprämie zu erhalten, da er der Tochter, die heiraten will, eine Mitgift geben müsse. Da im Holzhaus eine Mieterfamilie wohnte, habe Groszman diese durch Schikanen und durch eine Entschädigung dazu gebracht, daß sie das Haus nach Lodz, damit sie bei der Tat nicht zu tun sein soll. In der Nacht zum 17. Mai 1931 legte Groszman das Feuer. Vorher führte er sein Pferd aus dem Stall und brachte es beim Nachbar unter. Aufserbrachte er die Tora aus dem Betstuhl in Sicherheit. Es wurden daher Moszyl Juda Groszman und dessen Tochter Niska Gros wegen Brandstiftung zur Verantwortung gezogen und gestern kam die Angelegenheit vor das Lodzzer Bezirksgericht zur Verhandlung. Die Angeklagten bekannten sich nicht zur Schuld und erklärten,

Eingekreifter Bandit erschossen

Der Petrikauer Polizeikommissar lebensgefährlich verletzt

Starke Polizeiabteilungen, die unter Leitung des Leiters des Untersuchungsamtes der Lodzzer Wojewodschaft, Polizeinspektor Petri, und des Kommandanten der Polizei des Kreises Petrikau, Kommissar Wille, standen, verfolgten systematisch den überaus gefährlichen Banditen Gajewski, dem 6 Morde, darunter an seiner Frau, und etwa 10 Raubüberfälle zur Last gelegt werden.

Am gestrigen Mittwoch gelang es der Polizei gegen 2 Uhr nachmittags den Banditen auf einem Felde beim Dorf Gorzkowice im Kreise Petrikau zu umkreisen. Der Bandit nahm das Feuer gegen die Polizei aus zwei Revolvern auf. Es kam zu einer heftigen Schießerei, in deren Verlauf der Polizeikommissar Wille durch eine Kugel am Kopf schwer, vielleicht sogar lebensgefährlich, verletzt wurde. Man überführte den Polizeikommissar sofort nach Petrikau ins Krankenhaus. Die Schießerei

ging weiter. Schließlich wurde der Bandit erschossen. Er war von 6 Kugeln getroffen. (P)

Zwei Banditen erschossen

Im Kreise Komel in Ostpolen trieben schon seit längerer Zeit zwei berüchtigte Banditen, Barczak und Darczyn, ihr Unwesen. Sie hatten neben verschiedenen Raubüberfällen auch einige Raubmorde auf dem Gewissen. Als die beiden Banditen am Anfang voriger Woche in einer Ortschaft bei Komel ein Bauernanwesen überfielen und dabei den Landwirt, dessen Frau und ein Kind erschossen hatten, wurde ein größeres Polizeiaufgebot ausgesandt, um nun endlich dem schrecklichen Treiben der beiden Raubgesellen ein Ende zu bereiten. Die beiden Banditen wurden in ihrem Schlupfwinkel überrascht. Es entwickelte sich zwischen ihnen und der Polizei ein wildes Feuergefecht, in dessen Verlauf Barczak und Darczyn erschossen wurden. Von den Polizisten wurde keiner verletzt.

Bier Personen tödlich überfahren

In Brzeziny, in der Kosciuszko-Straße, wurde die 17jährige Sabina Anna von einem Autobus überfahren. Das Kind war auf der Stelle tot. Der Chauffeur Kazimierz Jadczyk wurde festgenommen.

In Koliciny wurde die in Lodz, Petrikauer Straße 107, wohnhafte Leokadia Tencer von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Frau wurden beide Beine gebrochen, außerdem erlitt sie schwere Verletzungen am Kopf. Sie wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

In Głowno wurde an einer Straßeneinfahrt der auf einem Rad fahrende 17jährige Józef Turczynski von einem Lastkraftwagen überfahren. Turczynski war auf der Stelle tot. Der Kraftwagen wurde von Antoni Katoski aus Lodz, Lutomińska 11, gelenkt.

Im Dorf Piskno wurde die auf einem Rad fahrende Alice Kruk aus Petrikau, Karutowiczstraße 71, von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Chauffeur Marcin Janicki aus Głowno, Kreis Dobrzyn, wurde zur Verantwortung gezogen.

Schwerer Unfall eines Postbeamten.

Auf dem Bahnhof in Kozłowski wurde der beim Beladen der Expedition beschäftigte Postbeamte Stanislaw Slowikowski gegen das Trittbrett eines fahrenden Güterzuges gepreßt. Es wurde ihm der Bauch aufgerissen. Der Verunglückte wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus nach Lodz geschickt.

Aus dem Reiche

Studentin in der Leichenhalle irrsinnig geworden

Ein furchtbares Erlebnis hatte eine Studentin an der Warschauer Universität. Das Mädchen studiert Medizin und war gerade bei seinen Übungen im Seziersaal, neben dem sich eine Halle befindet, in der ständig etwa 60 Leichen aufbewahrt werden. Nach den bestehenden Vorschriften ertönt um 20 Uhr der Gong als Zeichen dafür, daß die Studenten ihre Arbeiten beenden müssen. Die Studentin wollte eine Arbeit im Seziersaal unbedingt noch beenden, obwohl das Zeichen zum Abbruch schon gegeben worden war. Als ihr Präparat fertig war, legte sie ihre Schürze ab. Da bemerkte sie, daß der Saal bereits leer war. Kurz darauf erlosch auch das Licht. Das Mädchen war nun allein in dem Saal. Es tastete sich an der Wand entlang und geriet in die Leichenhalle. Die in der Finsternis herumirrenden Hände der Studentin stießen zu ihrem Grauen an menschliche Leichenteile, auf Köpfe, Glieder und Rumpfe, so daß sie in ihrer Angst entsetzte Schreie ausstieß, die ungehört verhallten. Als nach Stunden der Aufseher in den Saal kam, um nach dem Richten zu sehen, sah er ein furchtbares Bild. An einer Wand lehnte das Mädchen, das mit irren Augen auf die Leichen sah und lachte. Er hatte eine irre vor sich.

Die ersten Badesopler

In der Weichsel bei Warschau ertranken über die Feiertage der 20jährige Marian Janik und der 21jährige Szymul Czarny. Beide hatten sich zu weit hinausgewagt und waren von der Strömung mitgerissen worden. Bisher konnten ihre Leichen nicht geborgen werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowista-Dancer, Zgierzkastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Biludzińskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; G. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Unizowski, Dombrowska 24a.

die Anklage gegen sie sei ein Nachakt der geschiedenen Frau und deren Familie. Nach längerer Verhandlung verkündete das Gericht ein freisprechendes Urteil, da den Angeklagten die Brandstiftung nicht bewiesen werden konnte.

Ein unehrlicher Arbeitgeber

Vor der Berufsabteilung des Bezirksgerichts wurde ein Prozeß gegen den Besitzer des Spiegel- und Glaswarengeschäfts Jan Candryl, Kosciuszko-Allee 38, verhandelt. Candryl war schon einmal in eine Betrugsaffäre verwickelt. Und zwar wurden von seinem Unternehmen fiktive Arbeitsbescheinigungen ausgestellt, mit welchen dann Betrügereien verübt wurden. Da Candryl damals eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte, entging er der Strafe. Dagegen konnte er in einem anderen Fall überführt werden. Und zwar stellte er einen gewissen Fatala in seinem Unternehmen an, dem er hohen Lohn und eine Wohnung versprach. Jedoch mußte ihm Fatala 1000 Zloty Kaution hinterlegen. Die Versprechungen hielt Candryl nicht ein, zahlte dem Fatala nur 10 Zloty wöchentlich und gab ihm auch keine Wohnung. Nach einiger Zeit entließ Candryl den betrogenen Arbeiter überdies. Die Kaution zahlte er nicht zurück. Fatala übergab die Angelegenheit dem Gericht, das Candryl wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte. Der Verurteilte legte Berufung ein. Die Berufungsklage wurde jetzt verhandelt. Da Candryl dem Fatala das Geld inzwischen zurückgezahlt hat, setzte das Berufungsgericht die Strafe auf 8 Monate Gefängnis herab.

Vom Starosteigericht bestraft

Stanislaw Majchrowski, ohne festen Wohnsitz, wurde beim aufdringlichen Betteln auf der Straße festgenommen. Er hatte sich gestern vor dem Starosteigericht zu verantworten, das ihn zu zwei Wochen Haft verurteilte.

Wegen Unhängens schmutziger Flaggen wurden verurteilt: der Hausbesitzer Israel Wizen, Petrikauer 14, zu 50 Zloty und Herz Szaladajewski, Petrikauer 194, zu 150 Zloty Geldstrafe. In beiden Fällen wurden die schmutzigen Flaggen vernichtet.

Zygmunt Bugaj, wohnhaft Pienina 9, verursachte am Sonntag auf der Straße in betrunkenem Zustand einen Menschenzuwammenlauf, er bedrohte Vorübergehende mit dem Messer usw. Polizei nahm ihn fest. Wegen öffentlicher Ruhestörung verurteilte ihn das Starosteigericht gestern zu 2 Wochen Haft.

Der Besitzer der Drogenhandlung an der 1. Mai-Allee 36, Józef Rzepkiewicz verkaufte Arzneien, die nur in Apotheken verkauft werden dürfen. Er wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern hatte er sich vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 200 Zloty Geldstrafe verurteilte.

Jozef Smaragd, Zachodnia 43, Besitzer eines Warenlagers, führte den Arbeitsinspektor während einer Kontrolle irre, indem er ihm bewußt den Namen eines Arbeiters falsch nannte, um den Inspektor irre zu führen. Der Schwindel wurde festgestellt. Gestern hatte sich Smaragd vor dem Starosteigericht wegen Irreführung der Behörde zu verantworten, das ihn zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilte.

Wegen antisaniitären Zustandes ihrer Grundstücke wurden Seweryn Karwacki, Tadeusz Karwacki und Leokadia Totalewska zu je 150 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Die Aushebung des Jahrganges 1917.

Morgen, Freitag, haben die Männer vor der Aushebungskommission zu erscheinen, die im Schuljahr 1937-38 die Reifeprüfung bestanden und eine schriftliche Aufforderung der Stadtstaroste erhalten haben. Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, haben die Abiturienten aus dem Bereich der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Abiturienten aus den Kommissariaten 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14.

Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Sämnigen auf die schwarze Liste

Viele Bürger, besonders die Wohlhabenden, haben zwar Spenden für die Arbeitslosenhilfe seinerzeit gezeichnet, dieselben aber bisher nicht geleistet. Nun teilt das Bürgerkomitee für die Arbeitslosenhilfe in Bielsk mit, daß es die Namen derjenigen, die bis nun mit der Zahlung der gezeichneten Beiträge im Rückstande sind, auf einer sogenannten „Schwarzen Liste“ der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen werden.

Die Pfingsten rubig verlaufen

Trotzdem man während der beiden schönen Pfingstfeiertage fast von einer Völkerverwanderung in unsere Berge sprechen kann, sind keine bemerkenswerten Unfälle zu verzeichnen. Nur in Bistra stießen zwei Radfahrer zusammen, bei welchem Zusammenstoß ein gewisser St. Kania innere Verletzungen erlitt. Infolge eines Nervenzusammenbruchs brachte sich der 23jährige A. Mleczko in Pozz mit einem Rasiermesser erhebliche Schnittwunden bei.

Durch einen Sturz erschlug A. Steinmuß aus Bielsk in Biala eine Fensterscheibe und verletzte sich stark an der rechten Hand. Beim Brückenbau in der Republikantstraße wurde der dort beschäftigte Arbeiter J. Mazur von einem herabstürzenden Balken getroffen und erlitt eine Quetschung der rechten Hand. Die 50jährige Anna Schubert fiel von einer Leiter herunter und erlitt einige Rippen- und Knochenbrüche.

Alle Verletzten wurden durch die Bialaer Rettungsgesellschaft in das Bialaer Krankenhaus gebracht.

Der Trotschlik wieder in Ehren

Sinimal, als es noch keine elektrische Bahn in Bielsk gegeben hat, mußten die Leute, die an Sonn- und Feiertagen Erholung im Zigeunerwald und in den Bergen suchten, diesen langen Weg von der Stadt zu Fuß zurücklegen. Drei Wege führten dorthin. Von diesen war einer über den sogenannten Trotschlik (Trotschenberg), dessen Hügelkette sich von der Stadtgrenze bis zum Zigeunerwald zieht. Wenn der Weg bis zum Zigeunerwald zu lang war, der zog es vor, schon am Trotschlik zu verweilen und hier seine Ruhe zu genießen. So kam es vor, daß sich mehrere Familien zusammantaten, mit einem Faß Bier und Proviant versehen, ein Lager richteten und bei Harmonikaspiel oder einer Geige die Zeit mit froher Unterhaltung und lustigem Spiel verbrachten. Auch wurden hier von den verschiedenen Vereinen Sommerfeste veranstaltet, welche Veranstaltungen aber durch die Modernisierung des Verkehrs immer mehr in Vergessenheit geraten sind, weil inzwischen sowohl im Zigeunerwald selbst als auch in der Umgegend von Bielsk, wie in Lobniz, Bahdorf usw., Plätze für diese Veranstaltungen vorgezogen wurden. Erst die Arbeiterkulturvereine haben den Trotschlik wieder zu Ehren gebracht und veranstalten seit einigen Jahren dort ihre Waldfeste. So findet auch heuer am 12. Juni, als erstes, das Waldfest des Vereins Jugendlicher Arbeiter in Bielsk am Trotschenberg statt. Gleich darauf, am 26. Juni, veranstaltet der AGW „Frohstimm“, der seinerzeit seine Sommerfeste immer am Olgablick im Zigeunerwald abgehalten hat, in diesem Jahr sein Sommerfest ebenfalls am Trotschlik. In der nächsten Zeit wird auch der Arbeiterturn- und Sportverein, der schon seit einigen Jahren alljährlich dort sein Sommerfest abhält, sein Fest veranstalten. Da der Trotschlik viel näher von der Stadt als alle anderen Ausflugsorte gelegen ist und ebenfalls eine gute Gelegenheit zum frohen Beisammensein bietet, hoffen wir, daß alle diese Feste, die u. a. mit Gesang- und Turnvorführungen verbunden sind, zahlreich besucht werden.

Reichenfund

Bei der Bahnstation Czechowice wurde die Leiche des 29jährigen in Kralau wohnhaften Litographen E. Parkas gefunden. Ursache des Todes ist noch nicht bekannt. Die Polizei ist noch bei den Erhebungen.

Vereln Arbeiter-Kinderfreunde

ladet zu dem am 12. Juni 1938 im Ferienheim in Wapienica stattfindenden

Sommer-Fest

Alle Genossen, Freunde und Sympathiker freundlich ein. Im Programm: Auftreten der Kinder- und Kult.-organisationen.

Beginn 2 Uhr nachmittags. Musik: Turnerlabelle. Eintritt freie Spende. Nach Schluß der Vorträge Tanz. Falls der 12. Juni verregnet ist, so findet das Fest am 19. Juni statt.

Achtung, Kinderfreunde!

Die Ferienkolonie des Bielsker Vereins „Arbeiter-Kinderfreunde“ wird in Lobniz im eigenen Heim am 5. Juli l. J. eröffnet. Anmeldungen der Kinder zum Ferienaufenthalt dorthelbst werden bis zum 25. Juni l. J. im Vereinszimmer der „Kinderfreunde“ durch die Genossen Homa und Bhisly entgegengenommen.

„Maraton“-Schuhe sind die besten

Dichte, Grasdunstige

Zum Gründungsfest des AGW „Eintracht“ in Nikelsdorf.

Der Arbeitergesangverein „Eintracht“ in Mituzowice Sl. (Nikelsdorf) gibt allen Brüdern bekannt, daß das 30jährige Gründungsfest nicht am Sonntag, dem 26. Juni l. J., sondern am Sonnabend, dem 25. Juni l. J., um 8 Uhr abends im Saale des Herrn Genjer in Nikelsdorf stattfinden wird. Alle Parteigenossen und Freunde der Arbeiterfängerbewegung werden zu dieser Veranstaltung höflichst eingeladen und ersucht, das Fest zahlreich zu besuchen.

Zur Einflochzeit empfiehlt die besten

Konserven-Gläser

Marka

„POL“ Ożarów

sowie Einfließbegläser zu allerbilligsten Preisen

R. Schönberg i S^{ka}

Sklad szkła i porcelany, BIAŁA, 11. Listopada 26

Oberschlesien

Proteststreik wegen schlechter Behandlung

Die Belegschaft der Hochofenbetriebe der Königs- hütte (Bilsudschhütte) trat in einen zweistündigen Proteststreik, weil ein Ingenieur nach wie vor die Arbeiter schlecht behandelt und sie schikaniert hat. Durch Verhandlungen mit der Verwaltung wurde erreicht, daß der betreffende Ingenieur aus dem Hochofenbetrieb entfernt wurde. Dann wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Wieder deutsche Arbeiter gekündigt.

Die Schlesische Kleinbahngesellschaft hat fünf deutschen Arbeitern zum 14. Juni gekündigt. Unter den Gekündigten befindet sich auch ein Arbeiter, der schon seit zehn Jahren in den Reparaturwerkstätten des Bismarck- hütter Straßenbahndepots beschäftigt ist. Kündigungs- gründe wurden nicht angegeben.

Tödlich verlaufene Arbeitsunfälle

Auf dem Bahnhof in Schoppinik ereignete sich ein schweres Unglück, dem der 40jährige Eisenbahner Karl Starczynkowski aus Jmielin zum Opfer fiel. Starczynkowski war mit dem Zusammenkuppeln von rangierenden Güterwagen beschäftigt, als er plötzlich zwischen die Puffer zweier Wagen geriet. Ihm wurde der Brustkorb eingedrückt, wobei der Tod auf der Stelle eintrat.

Auf Gieschegrube in Rikischschacht wurde der 24jährige Hüller Moiss Dpaszowski aus Janow von einem Stempel, der von einem herabstürzenden schweren Kohlenstück umgerissen wurde, erschlagen. Ihm wurde das Rückgrat gebrochen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

Am Bahnübergang auf der Kralauer Straße in Kattowik wurde der bei Straßenpflasterungsarbeiten an dieser Stelle beschäftigte 36jährige Steinseher Maximilian Jaronski von der Lokomotive eines Zuges erfasst und zur Seite geschleudert. Dabei erlitt er einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

Einige Verkehrsunfälle

In Bielsk Sl. wurde auf der Marienstraße der Radfahrer Felix Sowada, als dieser aus einer Seitenstraße gefahren kam, von einem Kraftwagen überfahren. Sowada erlitt Verletzungen am ganzen Körper. Der Lenker des Unfallschwagens brachte ihn ins Kreis-krankenhaus, worauf er bei der Polizei Anzeige von dem Unfall erstattete.

In Kattowik wurde in der Nähe der Boerschächte der Grubenarbeiter Paul Witosch aus Gieschewald auf der Straße bewußlos aufgefunden. Er war kurz vorher von einem Wagen angefahren worden, wobei er u. a. einen Beinbruch erlitt. Der Fuhrwerkslenker war nach dem Unfall unbekümmert weitergefahren.

In Mokra wurde der Radfahrer Josef Komol von einem Personenauto angefahren. Der Radler flog in hohem Bogen vom Rade und zog sich dabei erhebliche Kopf- und andere Körperverletzungen zu.

In Bismarckhütte geriet an der Ecke Wolnosci- und Kirchstraße der Radfahrer Andreas Michalski unter die Räder eines Kraftwagens und erlitt mehrere Rippenbrüche, einen Armbruch sowie erhebliche Kopf- und andere Verletzungen. Der Autobesitzer Awaszyn brachte den Schwerverletzten in das Güttenkrankenhaus von Bismarckhütte.

Im Fieberwahn verunglückt.

In Zawodzie verließ der 36jährige Paul Piffarek in der Nacht im Fieberwahn seine Wohnung und kletterte auf einen Baum. Dabei fiel er vom Baume und zog sich einen Doppelbruch des Beines zu. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Während des Schlafs bestohlen.

In Friedenschütte drangen nachts in die Wohnung des Technikers Georg Terczynski in dieser und seine Frau fest schliefen. Sie durchsuchte Schränke und dann die Taschen eines Anzugs, der Stuhllehne hing. Dabei wurde eine Briefmappe mit 360 Zloty ihre Beute. Die Diebe schlichen dann die Betten der Eheleute und stahlen von den Matratzen zwei Uhren und andere Wertgegenstände im Wert von 600 Zloty. Mit der Beute konnten sie fliehen, ohne daß die bestohlenen Eheleute aufgewacht sind.

Kind während des Spiels ertrunken.

In Wierzbie spielte das zweieinhalbjährige Kindchen der Familie Sprot mit anderen Kindern dem Hof der Försterei Zonderko, in deren Nähe es liegt. Während des Spiels wurde der kleine Sprot von zwei älteren Jungen gejagt. Er lief über den Hof an den Teich, konnte dann aber nicht mehr anhalten und fiel kopfüber ins Wasser. Ehe die erschrockenen Eltern daran dachten, Hilfe herbeizuholen, war das Kind ertrunken.

Sport

Piffarski in der Vorepräsentation gegen Frankreich

Der Kapitän des polnischen Boxverbandes Wladyslaw Piffarski wird die polnische Auswahlmannschaft, die das Freizeitsporttreffen gegen Frankreich am 15. Juni in Warschau bestreiten hat, aufgestellt. Die Mannschaft hat folgende Zusammensetzung: Fliegengewicht: Jasiński, Bantamgewicht: Kothole, Federgewicht: Czortek, Leichtgewicht: Kozłowski, Weltergewicht: Kozłowski, Mittelgewicht: Piffarski, Schwergewicht: Szumura und Schwergewicht: Piffarski.

Wima hat ihre Fußballspieler taferniert.

Im Zusammenhang mit dem am Sonntag abendenden Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen Wima und Union-Touring hat Wima ihre Fußballspieler für die letzten Tage des Monats Juni für das schwere Treffen vorbereitet werden. Die Spieler des Union-Touring nehmen in dieser Zeit ein spezielles Training durch.

Das Spiel, welches für Sonntag angelegt war, wird wahrscheinlich schon am Sonnabend stattfinden. Sonntag auch das Ligaspiel Wima — Cracovia, welches ebenfalls für Sonntag festgesetzt ist und dieses sicherlich die ganzen Fußballportalkandidaten anziehen und daher für das A-Klassenspiel eine Konkurrenz bilden dürfte.

Handballmeisterschaft von Polen in Lodz

Die Meisterschaft von Polen für Frauen im Handball wird in Lodz in den Tagen vom 17. bis 18. Juni ausgetragen werden. Diese Meisterschaft wird in diesem Jahre zum ersten Male stattfinden, da in Polen nur ein ähnliches Spiel unter der Bezeichnung „Hajena“ gepflegt wurde. An der Meisterschaft nehmen die Mannschaften Wima und WKS aus Lodz, Polonia aus Warschau, Warta aus Posen, WKS Merellen und die Bezirksmeisterschaftsmannschaft aus Posen und Lemberg teilnehmen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Freitag dem 10. Juni, findet um 7 Uhr abends eine Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Mittelpolen statt. Die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist erforderlich.

Lodz-Zentrum. Donnerstag, den 9. Juni, um 7 1/2 Uhr abends eine Vorstandssitzung der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Lodz-Zentrum statt.

Du hilfst dir selbst

wenn du trennen und entschlossen zu sein willst, für diese wirbst und alle jene, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern, diese Leser sind neue Käufer. Das ist der Weg, um die Zeitung zu retten.